

# **Dr Nöchtsch bitte!**

Komödie in 3 Akten von Hans Schimmel

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

## **Aufführungsbedingungen**

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly ([www.theaterstuecke.ch](http://www.theaterstuecke.ch)) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

<b>Personen</b>	<b>4 m / 5 w</b>
Dr. Biedermann	Landarzt
Johanna Widmer	Sprechstundenhilfe
Viola Glutz	Vertreterin
Michu Schluep	Bauer
Mädi Kifler	Patientin
Hildi Zeusli	Patientin
Diego Hoffmann	Dorfmacho
Dorothea Kunz	Beamtin
Willi Schmutz	Patient

### **Bühnenbild**

Die Bühne wird eingeteilt in ein Wartezimmer, das nicht allzu gros sein muss und ein Sprechzimmer. Im Wartezimmer befinden sich lediglich ein niedriger Tisch, ein Zeitungsständer und vier Stühle. Eine Trennung zum angrenzenden Sprechzimmer sollte angedeutet werden. Das Sprechzimmer ist ausgestattet mit einem Schreibtisch mit Bürostuhl dahinter und zwei Stühlen davor und einem Aktenschrank in dem man Patientenakten oder Ordner unterbringen kann. Hier sollte auch ein Fenster mit Pflanze darauf vorhanden sein. Für die Zu – und Abgänge, werden zwei, wenn möglich drei Türen benötigt. Eine führt ins Wartezimmer, eine weitere in private Räume, ins Büro der Praxis und ins Laboratorium des Doktors. Die dritte Tür, wenn vorhanden, führt in den Behandlungsraum. Ist keine dritte Tür möglich, kann auch die zweite dafür dienen. Im Weiteren werden ein Telefon und zwei Pflanzen, die eine sehr klein und die andere deutlich grösser, benötigt.

## **Inhalt**

In der Arztpraxis von Dr. Biedermann geht es normalerweise recht beschaulich zu. Man kennt seinen Mitmenschen und ist auch ansonsten eher von der unkonventionellen Art, wenn es um die Behandlung seiner Patienten geht. Überweisungen gibt es nur selten, denn der Herr Doktor behandelt alles selbst. Ob es nun darum geht, dem Dorfcasanova zu mehr Standfestigkeit zu verhelfen, oder bei dem speziellen Kunden Willi auch als Psychiater tätig zu werden, ist dabei absolut unwesentlich. Seine grosse Leidenschaft gehört allerdings der Forschung und in seiner Freizeit hantiert und experimentiert er mit allerlei Pflanzchen und Kräutern, da er der festen Überzeugung ist, eines Tages ein Medikament zu entwickeln, das alle Krankheiten heilen kann. Versuchsobjekte hat er in Form seiner Patienten genug, bis auf einem ein paar unbeabsichtigte Nebenwirkungen auftauche. Zunächst stören sie ihn und auch seinen Probanden wenig. Zumindest solange nicht, bis in dem Gemüsegärtchen von Bauer Schlupe, dem er eines seiner selbst entwickelten Mittelchen gegen Blasenschwäche und Rheuma verschrieben hat, die Pflanzen und Gemüse eine gigantisches Wachstum entwickeln. Dass er zur Düngung auch seinen Eigenurin benutzt hat, erzählt Bauer Schlupe auch noch stolz in der Zeitung. Nun dauert es nicht lange, bis einige Leute ein Geschäft wittern und die Spur auch bis zu Dr. Biedermann zurückverfolgen, den sie als den Urheber des ganzen identifizieren.

## 1. Akt

*(Johanna, die Sprechstunden- und Haushalthilfe vom Junggesellen Dr. Biedermann, kommt durch die Tür des Sprechzimmers und hat eine kleine Giesskanne in der Hand. Sie nimmt eine Pflanze vom Fensterbrett und geht mit ihr durch die Tür in das Behandlungszimmer. Gleich darauf erscheint sie wieder ohne Pflanze.)*

**Johanna:** So, das hätte mer. I gloube z viu Liecht duet däm Grüenzüüg gar nid guet. Diä wachst jo wiä Uchruut. Im Behandligszimmer ischs dunkler und de gedeiht si ou chli langsamer. *(Sie Pfeiffend oder singend geht sie hinüber n das Wartezimmer und schliesst die Tür auf)*

**Mädi:** *(die überall mitreden kann wenn es um Krankheiten geht und Dauergast im Wartezimmer von Doktor Biedermann ist, und Hildi die über alles und jeden etwas zu berichten weiss, treten ein)* Es wird aber o Zyt, dass da Lade ändlech ufgeit.

**Hildi:** Mir stöh üs scho di lengschi Zyt d Bei i Buuch. Dir söttet nech mou über chundefründlecheri Öffnigszyte Gedanke mache.

**Johanna:** Es isch mer klar. Am liebschte wettet dir, we mär o no grad ä Hotelpansion würde uftue mit Sprächzyte rund um d Uhr und Vouverchöschtigung.

**Mädi:** Ke schlächti Idee... wos mer doch ir letschi sowiso gäng so schlächt geit.

**Hildi:** Du gsehsch würklech ganz eländ us, Mädi, grad wiä ig ou. Ohh... mir geits jo gar nid guet.

**Johanna:** Überläbet dir di nöchste 10 Minute no eigeständig oder söui nech afe mou a d Infusion aaschliesse und Suurstoff iiflöße, bis dr Herr Dokter fertig isch mit sim Zmorge?

**Mädi:** Dir müesst nech gar nid luschtig mache über üs. Meinet dir eigentlech, mir sige nume zum Gschpass do id Praxis zum Dr. Biedermanns cho?

**Johanna:** We dr mi so froget isch mini Antwort äs dütlechs Jo.

**Hildi:** Machet nume so witer, mir heis schliesslech nid nötig üs sörigi Uverschämtheite loh z biete. Es git schliesslech no angeri Arztpraxene, wo froh wäre, wesi neuu Patiänte überchieme.

- Johanna:** Do heit dr voukomme Rächt, mini Beschti. Nume, dass d Kollege vom Dokter nid grad ume Egge z finge sii und dir beide ke Führerschiin heit, für zwänzg Kilometer bis zum nächschte vo dene Herre z fahre.
- Mädi:** Säget das nid z lut, s git schliesslech ou Busse wo üs dert häre chöi bringe.
- Hildi:** Stimmt.
- Johanna:** Do muess ig euch ou Rächt gäh und fahre düe di sogar genau zwöimou am Tag, einisch häre und einisch zrugg. I wett jo eui Manne erläbe, wes Zmittag nid pünktlech ufem Tisch steit.
- Mädi:** Dir chönntet üs wenigschtes afe äs Kafi aabiete, wo mer jo scho so lang bi Cheuti und dunkler Nacht gwartet hei.
- Hildi:** Stimmt.
- Johanna:** Und wiä lang heit dir scho druf gwartet bis ig d Praxis uftue?
- Mädi:** Garantiert scho drei Minute.
- Johanna:** Jo, de wird ig euch grad ä Gaffee zum Ufwerme bringe. I chas schliesslech nid zueloh, dass dir hiä nid perfekt bewirtet wärdet.
- Hildi:** (*ganz erstaunt*) Jetz bini auso ganz platt, was hiä für ne Serviss botte wird. Gratisgaffee für Patiänte... mine mit Miuch und Zucker bitte.
- Mädi:** Und für mi ä Koffeinfreie. I muess schliesslech a mis Härz danke.
- Johanna:** Isch rächt. Macht de für jedi vo euch drei Franke. Aber grad richtig bitte, i cha so früech am Tag nämlech no ke Wächsugäud use gäh.
- Mädi:** Ig ou nid. Vo zahle isch aber o ke Red gsi.
- Johanna:** Jä mir hei o nid s Gäud für zum Fäischter usezschiess. I goh mou go luege, ob dr Dokter mit em Zmorge scho fertig isch. Sött eini vo euch ir Zwüschezyt s Zytliche sägne, de git mer di angeri bitte grad Bscheid, wägem Termin wo de frei worde isch. Mä söu jo schliesslech ke Zyt vergüude. (*Ab*)
- Hildi:** Isch diä scho wider schreg druff hüt. Aber säg einisch, Mädi, werum bisch eigentlech hüt hiä, was fäuhet dr?

- Mädi:** Was mir fäuh? D Fortsetzigsgschicht vo dr Illuschtrierte „Frou mit Stil“. Es isch doch Donnschti oder? Hüt chöme di neue Usgabe.
- Hildi:** Stimmt. Das hätti jetz fasch vergässe. Fäuh dr süsch no öppis?
- Mädi:** Jo, dr Räschte vom Schnittmuschter us dr Zytig „Jagge wie Hose“. I finges soo schön, dass üse Dokter diä ou abonniert hett.
- Hildi:** I hätt jo aber gärn gwüsst, wiä s dir gsundheitlech so geit?
- Mädi:** Aha, das meinsch. Jo, eigentlech ganz guet, bis uf mini chaute Füess.
- Hildi:** Wiso hesch de chauti Füess?
- Mädi:** I strecke se haut gäng ungerem Dachbett use.
- Hildi:** De ziehsch se haut wider drunger.
- Mädi:** Bisch verruckt? Meinsch i wott diä chaute Chlötz im Bett ha?
- Hildi:** I muess o no einisch dringend üse Dokter konsultiere.
- Mädi:** Konsu... was? Läck drücksch du di ir letschti vornähm us.
- Hildi:** Das Wort hani vo mire Nochbere, dr Schönebärger, diä isch doch Privatpatiäntin. Diä geit nid zum Dokter, si konsultiert nä.
- Mädi:** Und du?
- Hildi:** I goh haut witerhin zum Dokter.
- Mädi:** Und für was bisch de hüt do?
- Hildi:** Wägem Sterchigsmittu wo ner mer verschribe hett.
- Mädi:** Und was isch mit dämm?
- Hildi:** I bringe diä Fläsche nid uf. Und de schlofi ir letschti so schlächt.
- Mädi:** Das kenni. Sit si mini Lieblingsserie jetz spöter ustrahle, geits mer grad gliich.
- Doktor:** *(Biedermann. Landarzt mit einem Faible für Laborversuche. Er ist überzeugt irgendwann ein Medikament zu entwickeln das auf einen Schlag alle Krankheiten heilt. Ist sehr beliebt bei seinen Patienten und hat oft eine ganz eigene Art diese zu kurieren. Er tritt*

*mit einer Zeitung in der Hand ein*) I weiss gar nid werum i diä Tagesztytig nid chünde. Gäng nume schlächti Nachrichte. Was steit hiä... „Streik bei allen Behörden. Beamte legen alle für eine Stunde ihre Zeitung nieder.“ Auso so öppis. Was steit do no... „In der Stadtmitte gab es gestern einen Menschauflauf“. Das Rezäpt hei die sicher vom Promi-Dinner oder süsch vore Chochschou. So, jetz no d Todesaazeige nach eventualige Reklamatione düreluege u de cha dr Tag jo aafu.

- Johanna:** *(tritt auf)* Guet, dass dir do sit, Herr Dokter. Dir wärdet scho ganz ungedoudig erwartet.
- Doktor:** De chani mer jo danke, wär do s Wartezimmer blockiert.
- Johanna:** Richtig! D Frou Kifler und d Frou Zeusli, wär süsch?! Diä zwo närve ir letschti ganz gwautig. Vor auem wärde si o gäng aaspruchsvouer.
- Dokter:** Werum das?
- Johanna:** Jetz verlange si scho, dass i se bediene. Mä chönnt meine mir führi hiä no äs Tea-Room.
- Doktor:** Sit nid ganz so hert zue ne. Immerhin finanziere diä zwo ä nid ganz unerwähnenswärte Biitrag a üsi tägliche Brötli.
- Johanna:** Säget das joo nid z lut, süsch chani grad no zum Beck und dene zwone äs Zmorge serviere. I goh diä erschti mou go ine reiche.
- Doktor:** Machet das.
- Johanna:** *(geht zur Tür, bzw. zur Trennung der Räume)* Dr Nöchscht bitte!
- Mädi:** Gang du zersch, Hildi. I wott no das Chochrezäpt abschribe.
- Hildi:** Bsetz mer aber dr Platz, i bi nämlech mit däm Artiku no nid fertig.
- Mädi:** Wird gmacht... und loh dr nume Zyt!
- Johanna:** Dörfti äch um chli Beeilig bitte? Mir hei schliesslech nid dr ganz Tag Zyt.
- Hildi:** *(folgt Johanna in das Sprechzimmer, die sofort in die angrenzenden Räume weitergeht)* Nume nid hetze, das isch Gift für mi aagschlage Gsundheitszuestang. Guete Morge, Herr Dokter. Mir geits jo so furchtbar schlächt.



- Doktor:** De säget mer doch eifach was nech fäuh.
- Hildi:** I schlofe ir letschte Zyt so schlächt und richtige Appetit hani o nid. Usserdäm duet mer mis lingge Bei so weh, weni lengeri Zyt stoh.
- Doktor:** Auso, diä Schmärze i euem Bei, das isch garantiert autersbedingte Verschleiss.
- Hildi:** Das gloubi nid, mis rächte Bei isch genau gliich aut und das tuet mer o nid weh.
- Dokter:** Jä, wiä üssere sech de eui Schmärze genau?
- Hildi:** Üssere düe sech diä überhaupt nid, ömu ghört hätti no nüt. Si düe nume weh.
- Dokter:** Was macht de eigentlech eui Diät, woni nech verschribe ha? Stöht bitte mou do uf d Woog.
- Hildi:** Muess das sii?
- Doktor:** Jo, das muess sii.
- Hildi:** *(steigt auf die Waage)* Auso de haut. Aber gärn machi das de nid öppe.
- Doktor:** Weni uf s Ergebnis luege, de weiss ou, werum dir mit däm Grät uf Chriegsfuess stöht. Dir heit nid ab sondern zue gnoh sit em letschte Mou. I ha nech doch scho einisch gseit, dass dir für eui Grössli z schwär sit.
- Hildi:** I verstohs jo ou nid. I cha ässe wasi wott, aber i wachse eifach kes Bitzeli.
- Doktor:** I gloube do hiuft nume no Bewegig.
- Hildi:** Dir meinet i sött Rumpfbeugene mache, oder so ähnlech?
- Doktor:** Nei, dr Chopf schüttle, weme nech öppis z ässe aabietet. Chömet mit übere is Behandligszimmer und düet nech einisch entkleide, dass i nech cha ungersueche.
- Hildi:** Typisch Maa, mir geits schlächt und dir dänket nume a eis. *(Beide gehen ab. Willi, mit seinen immer wiederkehrenden Persönlichkeitsstörungen und Verfolgungswahn, tritt ins Wartezimmer ein)*
- Mädi:** Hallo Willi, ou hiä? Was für nes Identitätsproblem hesch de hüt wider?
- Willi:** Redet mi nid so uverschämt vor Site aa. I bi schliesslech eis vo de wichtigschte, krönte Häupter vo Europa.

- Mädi:** Jo, isch wohr? Wär bisch de dasmou?
- Willi:** Dr Napoleon Bonaparte, Fäudherr und Kaiser, Beherrscher vo de Vöuker, iigange i d Gschichtsbüecher und i ha kes Problem. Mini Frou hett eis, wäge dämm bini hiä, fürä Dokter z konsultiere.
- Mädi:** Ah dini Frou. Jä was hett si de für nes Problem?
- Willi:** Si biudet sech ii si sig ä Schmutz.
- Mädi:** Aha, aber biud dr jo nid ii, vor mir ad Reihe z cho. Gäng eine nachem angere, do biudisch o du ke Usnahm.
- Willi:** (*wendet sich hochnäsiger ab*) I zangge doch nid mit em gwöhnleche Pöbel.
- Diego:** (*Dorfmacho und selbsternannter Frauenschwarm, tritt ein*) Hallo zäme.
- Mädi:** Jä nei, üse Dorfcasanova. Wiä ni ghört ha, isch dr Meier vor Eschestross extrem suur uf euch.
- Diego:** Uf mi? I wüsst nid werum, i hanim jo gar nüt gmacht.
- Mädi:** Ihm nid, aber sire Frou. Är söu gseit ha, wener euch no einisch i ihrer Nöchi sött verwütsche, verpasser nech ä Schrotladig us sim Jagdgwehr.
- Diego:** Was dir nid scho wider aus wüsst, dir loufendi Tageszytig. Und überhoubt wär d Gfahr, dass er mi verwütscht zimli gring.
- Mädi:** Meinet dir?
- Diego:** Klar doch, oder meinet dr es sig Zuefau, dass er sini Brüue nümme fingt. Diä hett sini Gattin sehr guet versteckt. Är isch säuber d Schoud, wenn er sech nid richtig um sini Frou kümmeret. Ä Hirsch im Waud intressiert nä meh aus sini eheliche Verpflichtige.
- Mädi:** Und wäge dämm meinet dir, es guet isch guet, we dir ihm Hörner ufsetzet.
- Diego:** (*grinsend*) Keni Hörner, mini Gueti, äs Gweih u de was für eis.
- Willi:** Weni usefinge, dass i mine königleche Wäuder gwiuderet wird, hetzi mini Liibwach uf nech.
- Mädi:** Scho guet, Willi, vo dir wott niemer öppis.
- Diego:** Obwouh i gäng a sini Frou muess danke.

**Willi:** Ungerstöht nech, hangazlege a mini Frou!

**Diego:** Machi garantiert nid, wüü gäng weni a se danke, weiss i, werum i uf ke Fau wott hürote.

**Mädi:** Und werum?

**Diego:** Wüü si es ganz abschreckends Bischpiu darsteut.

**Willi:** Ganz Unrächt hett er nid, es sig ihm no einisch vergäh.

**Johanna:** *(tritt durch die Privat-und Büroräume auf und geht direkt zum Wartezimmer weiter)* Oh, wiäs usgseht wärde mer hüt wider au Häng vou z tüe ha.

**Diego:** Bi euch hätti gärn mou au Häng vou... i meine natürlech z tüe.

**Johanna:** Nid fräch wärde.

**Diego:** Wirdi nid, bi euch wirdi gäng nume schwach.

**Mädi:** Weni äs Gaffee hätt übercho, bruchti garantiert sicher ke Zucker meh bi däm Süesshouz wo dä raschplet. Gheiet jo nid uf dä ine Frölein.

**Willi:** Usserdämm müesst er de scho so richtig formvouändet um ihri Hang aahaute und Sex gits ersch nach dr Trouig.

**Diego:** Ok, de söu si mer Bscheid gäh, wenn si verhürotet isch.

**Johanna:** Das würd nech so passe, dir Weschetäschecasanova!

**Diego:** Werum? Was heit dr eigentlech gägmi? I bi gäng guet aagleit und ou süsch sehr pflegt, vo mine angere Talänt ganz z schwige.

**Mädi:** Pah, i säge gäng: Manne si wiä Zibele, zersch entfernt mä d Schale und was fürblibt isch zum hüüle.

**Doktor:** *(und Hildi treten ein. Er begleitet Hildi zur Tür zum Wartezimmer)* Auso, mini Liebi, künftig ume no 1000 Kaloriä, meh si eifach nid drinn, we dr weit abnäh.

**Hildi:** Isch rächt Herr Dokter, aber wenn söui se de zuemer näh? Vor oder nach de Mauzyte?

**Johanna:** Dr Nöchscht bitte?

**Mädi:** So, jetz bi ig dra. I cha o gar nid lenger warte, so schlächt wiäs mir geit.

**Johanna:** Wärs gloubt.

- Hildi:** Loh dr nume Zyt mini Liebi, i warte hiä uf di. Wemer fertig sii müesse mer is afe mou äs Gaffee gnähmige, wüü hiä überchunnt mä so öppis jo nid.
- Diego:** Heit dr nech scho einisch überleit hiä no ä Beiz aa z' sidle?
- Johanna:** Nume das nid. Aus Bedienig machi mi nid so guet. *(Sie geht wieder durch die Tür zum Büro)*  
*(Mädi nimmt am Schreibtisch gegenüber von Dr. Biedermann Platz)*
- Doktor:** So, was fäuhet euch hüt, Frou Kifler?
- Mädi:** Jo, Herr Dokter... weni Gaffee trinke, chani eifach nid schlofe.
- Dokter:** Komisch, bi mir isch das grad umgekehrt, weni schlofe, chani gar ke Gaffee trinke.
- Mädi:** Auso, uf jede Fau schlofeni furchtbar schlächt.
- Dokter:** De beschribet mer das doch einisch.
- Mädi:** Ah, Herr Dokter. Am Obe schlofi zwar früech ii und em Morge stohni spät uf, aber am Mittag... ligi mängisch stungelang wach!
- Dokter:** We das so isch, de gibi nech äs Medikamänt, woni entwickelt ha. Mit dämm schlofet dr garantiert düre.
- Mädi:** I ha jo gwüsst, dass dir mir chöit häufe. Dir sit würklech ä wahre Häufer vo dr Mönschheit. Wiä hüfig muessi das de näh?
- Dokter:** Ä Stung vorem is Bett goh und när au drei Stung wider. Dir wärdet gseh, das hiuft!
- Mädi:** Übrigens, i üsem Dorf isch ä Dame uftoucht wo sech nach euch erkundiget hett.
- Dokter:** Das chunnt öfter vor, vorauem wes neuzuezogni Mitbürger sii, wo dr Wäg i mini Praxis no nid kenne.
- Mädi:** Ne nei, so ischs nid. Si erkundiget sech, wiä d Lüt so zfride sige mit euch und vor auem, was dir nä gäge ihri Liide verschribet. U de schribt si das aues uf ines chlises Notizbüechli.
- Dokter:** Do heit dr Rächt, chli merkwürdig chunnt mir das ou vor. Aber villedch hett si jo Problem mit ihrem Gedächtnis, dass si aus muess ufschribe. We dr sä s nöchsch Mou gseht, de

nächt dr diä Dame ar Hang und bringet se diräkt zu mir.  
Mä muess sine Mitmönsche schliesslech häufe.

**Johanna:** (*tritt dazu*) Herr Dokter, s hett grad öpper vor Zytig aaglüte. Wüsst dir öppis vomene Riisewachstum, wo dür eis vo eune Husmitteli söu hervorgrüeft worde sii?

**Mädi:** Das isch jo intressant. We dir so öppis entwickelt heit, würdi ou so ei oder zwe Tablette drvo probiere. Wüsst dr i ha sone ungünstigi Chleidergrössi.

**Doktor:** So nä Chabis. Dür mini säuber entwickelte Medikamänt isch no niä öppis gwachse, usser dä Nasehoor vom Grossvater Rüschtig u dä stört das nid, sit er se mit dä Hoor unger de Achsle zämeflochte hett.

**Johanna:** De sägi ihm, dass aues nume äs Glafer sig vo irgendöpperem.

**Doktor:** Machet das. Heit dr süsch no irgendwelchi Beschwärde, Frou Kifler?

**Mädi:** S einzige, wo mer chli läschtig isch, si mini Blähige, woni i letschter Zyt ha. Nid, dass i das aus schlimm empfinde. Si stinke nid und göh ou ganz liisli ab. I ha sicher scho fuf oder sächs gha sit i hiä bi und dir heit nüt drvo gmerkt. Aber störe tüe si mi glich.

**Doktor:** (*greift in die Schublade seines Schreibtischs*) Hiä, näht täglech drümou zäh Tröpfli vo dämm. I danke, dass es de gli besseret. Chömet bitte morn no einisch zu mir id Praxis, de wärde mer gseh obs gwürkt hett.

**Johanna:** Chömet Frou Kifler, i begleite nech use... U glich chunnt mir ä sörigi Frogerei komisch vor.

**Mädi:** (*während sie von Johanna zur Tür hinaus begleitet wird*) Uf Widerluege, Herr Dokter, bis morn auso. Und wasi no ha wöue säge, i wirde nech natürlech über aui Grüch, eh, i meine Grücht, woni ghöre ufem Loufende haute.

**Johanna:** Dr Nöchtsch bitte!

(*Willi steht auf und geht langsam und hoheitsvoll mit einem Arm, den er in die Weste gesteckt hat, an Johanna vorbei in das Sprechzimmer*)

**Mädi:** Chumm Hildi, für hüt si mer fertig.

**Hildi:** De göh mer jetz is Café Schütz. Dert warte garantiert scho d Susann und d Greti. Hundertprozäntig wie diä wüsse,

was üs isch verschribe worde und ob üsi Piue grösser sig aus diä, wo si hei verschribe übercho. (*Hildi und Mädi gehen ab*)

**Diego:** Eigentlech chönntet dir mir Gseuschaft leischte, solange dr Willi vo euem Chef ungersuecht wird.

**Johanna:** Das würd nech so passe. Sicher wärs nech am liebschte, weni nech drbi o no s Händli würd häbe.

**Diego:** Jo... über das chönnt mä rede.

**Johanna:** Vo wäge... (*Geht wieder zurück in das Sprechzimmer in dem Willi bereits auf dem Stuhl Platz genommen hat*)

**Doktor:** Hallo Willi, was chani de hüt für di mache?

**Willi:** Nüt Willi, Napoleon Bonaparte bitte, König, Kaiser und Fäudherr.

**Doktor:** Aha, auso nume dr ganz normau Wahnsinn. Wäge dämm chunnsch du zu mir? Normalerwiis störe di so chliini Identitätskrisene doch o nid. Was hesch de süsch no für nes Problem?

**Willi:** I ha gäng so nes Flimmere vor de Ouge.

**Johanna:** Do gsehni jo no kes Problem, lueg eifach nid häre, Willi.

**Willi:** Unqualifizierte Spruch mache chani säuber. Dr Dr. Biedermann, aus mi königlich Liibarzt, muess afe einisch ä gründlechi Ungersuechig düre führe bi mer und de luegeni dr herte Wahrheit is Oug, ou wenss no so bitter isch für mi.

**Doktor:** I weiss jetz gar nid was meinsch, Willi.

**Johanna:** Dir tüt jo so, wiä wenn dir unheilbar erkrankt wäret, Herr Schmutz.

**Willi:** Bini ou! Sit äs paar Tag hani nämlech s Gfüeh äs Chrömli z sii und das chani mir aus Fäudherr absolut nid erloube.

**Doktor:** De due mer mou schiudere, werum du di wiä nes Chrömli fühesch.

**Johanna:** Do bini aber gschpannt.

**Willi:** Wüu i mir so richtig viereggig vorchume und s Gfüeh ha i sig vou Löcher.

**Doktor:** Was für Löcher? Grossi und chliini?

- Willi:** Genau, wohär wüsst dir das?
- Doktor:** Fühlet dr nech ou irgendwiä brösmelig und mürb?
- Willi:** Dir heit mini Syptom haargenau gschiuderet. Herr Doktor, dir sit äs Genie. Was hani de? Säget, was isch mit mir los?
- Johanna:** Do bini auso gäng no gschpannt?
- Doktor:** I cha nech beruhige, dir sit kes Chrömli.
- Willi:** Was de?
- Doktor:** Dir sit äs Zwiback.
- Willi:** *(steht auf und ist sichtlich freudig erregt)* Mini Güeti, jetz bini aber froh. Guet, dass dir mi Liibarzt sit. De wirdi grad wider ufbräche und zu mine Truppe zrugg goh, mir wei nämlech hüt no St. Moritz erobere.
- Johanna:** De wünschi nech aber viu Glück!
- Doktor:** Do wäri gärn drbi, wanner dene erklärt, dass sini kaiserliche Hoheit ab sofort s Präsidum übernimmt.
- Johanna:** Chömet, Herr Schmutz, i begleite nech no use.
- Willi:** Napoleon bitte, d Etikette müesst dr scho wahre. *(Abgang Willi der von Johanna zur Eingangstür geleitet wird)*
- Johanna:** Dr Nöchtscht bitte!
- Diego:** *(steht auf und geht in das Sprechzimmer)* We dir mi so höflich ufforderet, wirdi ganz schwach. Würdet dir mi villed chli stütze, Frölein Johanna?
- Doktor:** Solang dir im Dienscht sit, bitte keni Ahnäherigsversüech. I bruche hiä vou konzentrierts Personau.
- Johanna:** Stütze chönnt i ne scho und zwar am beschte mit emne Gipskorsett, dass er sech nümme cha bewege. De si d Froue wenigstens äs Momäntli vor ihm sicher.
- Diego:** Das würd nech so passe, mi bewegigsunfähig z mache. Das heisst... i wär scho z ha, aber nume we dir mi när aaleget und fueteret.
- Doktor:** Schluss jetz mit däm Chabis! Mir si schliesslech ä seriösi Arztpraxis. Chömet ändlech zur Sach, Herr Hoffmann. Was für nes Gebräche a Geischt oder Körper hett euch zu mir gfuehrt? Eigentlech sit dir jo ä säutene Gascht i dene Rümlechkeite.

- Diego:** Chönnte mer das eventuell unger vier Ouge bespräche?
- Doktor:** I ha keni gheimniss vor mire Arzhäufere. Dir chöit auso ruehig ganz offe sii.
- Johanna:** Und es wär o nid s erschte Mou, dass ig ä blutte Maa gseh, faus ä entsprächendi Ungersuechig sött düregführt wärde.
- Diego:** Mir wärs gliich lieber, weni mit euch ellei chönnt rede, Herr Dokter.
- Johanna:** Isch jo guet, i muess sowiso no äs paar Paziäntecharte iitöggele. We dr Herr sech vor ärä Frou schiniert, ruumi gschider s Fäud. (*Geht ab in Büroräume*)
- Doktor:** Jetz simer ellei. Use mit dr Sproch, was fäuhnt nech auso? I ha nid dr ganz Tag Zyt.
- Diego:** I ha i letschter Zyt chli Problem mit emne gwüsse Körperteu.
- Dokter:** Was für ne Körperteu?
- Diego:** Eigentlech meh mit emne Körpergliid.
- Dokter:** Jetz redet ändlech, was für nes Körpergliid? Heit dr öppe ä stiife Arm? Oder tüe nech d Knoche weh?
- Diego:** Das Gliid woni meine, het ke Chnoche und d Schwirigkeit ligt grad im Gägeteu vo stiif.
- Dokter:** I verstoh gäng no nid, chönntet dr nech chli präziiser usdrücke?
- Diego:** Wiä genau söui de no wärde? I fühle mi... chli schwach um d Hüft. (*Zeigt dabei auf das Körperteil, das er wirklich meint*)
- Doktor:** Jä, jetz weiss i was dir meinet, dir heit Potänzproblem. Werum heit dr das de nid grad sofort gseit?
- Diego:** Herr Dokter, das muess absolut unger üs bliibe. Steuet nech einisch vor, wenn das a d Öffnetlechkeit chunnt, mi Ruef wär ruiniert.
- Doktor:** Stimmt, der Bulle wird zum Ochs, das chöi mer natürlech nid verantworte.
- Diego:** Äbe! Wüsst dr wiä langs duuret hett, für aus Maa wo gäng cha bekannt z wärde? Nume scho dr Gedanke a diä



schadefreudige Gsichter vo mine Konkurränte, woni d Meitschi usgschpannt ha...

**Doktor:** Und Gsichter vo dä Ehemanne, wo ändlech s Gfüeh hei vor nech sicher z sii...

**Diego:** Genau! Dir gseht säuber, dass es nid sowit darf cho. Was chame de drgäge mache, Herr Dokter?

**Doktor:** Hm, am beschte wird sii, wenn ig euch äs phosphorhautigs Mitteli verschribe, das würkt meischtens sehr schnäu.

**Diego:** Dir verstöht mi völlig fautsch, är söu wider stoh, nid lüchte.

**Doktor:** Jetzt chömet afe einisch mit i mis Behandlungszimmer, i luege mer diä Sach mou gnauer aa. (*Abgang Doktor und Diego ins Behandlungszimmer*)

**Dorothea:** (*Beamtin vom Bundesinstitut für Medikamentenzulassung, tritt ein*) Tss, niemer do? Diä Dökter näh sech ir letschi gäng wiä meh frei. Wahrschinlech zum Goufspile oder so. Üsereins, aus eifachi Beamtin, cha sech so öppis natürlech nid leichte. I bi jo gschpannt, ob dr fein Herr Dokter würklech a dr Medikamänteufsicht verbi neu Pharmazieprodukt entwickelt und a sine Paziänte teschtet. Am gschidschte bliben afe mou inkognito. Mä sött aus Dokter gäng druf luege, keim Apotheker Konkurränz z mache, diä si fürchterlech nachtragend und rätsche gärn.

**Johanna:** (*tritt auf, geht durch das Sprechzimmer hindurch ins Wartezimmer*) Oh, ä neu Paziäntin. Euch hani hiä no niä gseh, sit dir neu härezüget?

**Dorothea:** Wiä chömet dr uf das? Kennet dir jedes Gsicht im Dorf?

**Johanna:** Und ob, schliesslech bini hiä ufgwachse und wär do wohnt, chunnt ou outomatisch zu mim Chef Dr. Biedermann.

**Dorothea:** Aui?

**Johanna:** Fasch aui, usser d Frou vom hiesige Bankdiräkter. Diä chunnt nume dohäre, we si chrank isch und zum junge Herr Dokter ir Stadt geit sii, werä öppis fäuht.

**Dorothea:** So so, das isch jo intressant. Mi Name isch Dorothea Kunzelmann. Meinet dir äs isch müglech, dass ig hüt no ä Termin bim Dr. Biedermann überchume? Äs isch mer eifach nid guet.

- Johanna:** Natürlich überhömet dir das. Dr Dokter hett nume grad no ei Paziänt und wenn er mit dämm fertig isch, sit ou scho dir ar Reihe.
- Dorothea:** Das isch aber schön. Mä verzeut sech jo ächti Wundersache vo däm Dokter.
- Johanna:** Do chöit dr nech druf verloh. Är isch garantiert dr Bescht wyt und breit.
- Dorothea:** Kes Wunger, är isch jo ou dr Einzig wyt und breit. I ha ghört, dass är sine Paziänte ou ächti Wundermitteli söu verschribe, stimmt das ou?
- Johanna:** Wundermittu, weni das nume ghöre. Är Experimentiert haut gärn mit sine Püuverli und Chrüter, aber säubverständlech aues us biologischem Aabou.
- Dorothea:** Das wird jo gäng intressanter. I bi würtlech gschpannt druf dä Maa lehre z kenne.
- Doktor:** *(kommt mit Diego aus dem Arztzimmer und geht in das Wartezimmer hinein, so dass die beiden Damen hören, was Dr. Biedermann zu Diego sagt)* Jetz machet nech mou keni Sorge. Das bringe mir scho wider häre! Dir wärdet gseh, dass es äm Chliine gli wider besser geit.
- Diego:** Meinet dr würtlech, Herr Dokter?
- Doktor:** We dir das Medikamänt, woni nech mitgäh ha regumässig näht, klappets scho wider.
- Diego:** Danke viumou, Herr Dokter. Danke. *(Er geht mit sehr zufriedenenem Gesichtsausdruck ab)*
- Johanna:** Jetz verstohni gar nüt meh. Vo welem Chliine isch de do d Red gsi? I ha gar nid gwüsst, dass dr Diego Ching hett, wobi... wungere würds mi jo nid...
- Doktor:** So diräkt würdis nid säge, aber dir liget scho verdächtig noch bir Wohrheit.
- Johanna:** Aber dass är sech um si Chlii Sorge macht, macht nä widerum richtig sympatisch. We dir ke Zyt söttet ha, cha o ig mi sehr gärn um das Würmli kümmerere.
- Doktor:** Das würdi i eure Steu schön loh sii. Usserdeäm hani d Vermuetig, dass si Chlii nöchschtens wider ganz schnäu wird wachse.

- Dorothea:** Aha, das wird jo gäng besser, hani doch gwüsst, dass mit däm subere Dokter öppis fuu isch. Wachstumshormon, das muess es sii. Wart nume, di verwütschi garantiert!
- Johanna:** Dr Nöchtscht bitte!
- Dorothea:** Das wär dänk de ig, wüu süsch isch jo niemer meh do.
- Doktor:** Ah, äs neus Gsicht i mire Praxis, chömet nume ine. I bisse nid.
- Dorothea:** Das würdi mer aber ou verbiete.
- Johanna:** Ke Angscht, üse Dokter isch i dere Beziehig harmlos. Är wird scho nid zum Mister Hyde, wener mit nech ellei isch, Frou Kunzelmann.
- Dorothea:** Dr. Jekyll isch o scho schlimm gnue.
- Doktor:** Übertribets nid, Johanna. Dir machet är Frou Kunzelmann jo Angscht.
- Johanna:** Das hani würklech nid im Sinn gha. Auso, i bestätige euch, dass är ke Dr. Frankenstein isch. *(Sie geht ab in die Büroräume)*
- Doktor:** Soo, Frou Kunzelmann, verzeuet mer doch einisch was nech fäuht.
- Dorothea:** Eigentlech fäuht mer nume no ä Bewiis.
- Doktor:** Ä Bewiis? Für was de?
- Dorothea:** I meine natürlech ä Nachwiis, dass ig würklech gsung bi. I fühle mi ir letschte Zyt eifach schlapp und irgendwiä unwouh. I danke aber das git sech wider. Was i würklech ha wöue froge isch öppis ganz anders.
- Doktor:** Nume keni Hemmige, säget mer um was es geit und i säge euch ob i cha häufe.
- Dorothea:** *(nach vorne gebeugt und mit verschwörerischem Ton)* Stimmts würklech, dass mä ä Warze cha los wärde, wem ä ä Chatz um Mitternacht uf em Fridhof vergrabt?
- Doktor:** *(genau so verschwörerisch)* Das klappt sogar garantiert.
- Dorothea:** Im Ärscht?
- Doktor:** Klar, we sech d Wärze uf dr Chatz befindet.
- Dorothea:** Dir näht mi nid ärnscht, Herr Dokter.
- Doktor:** Mou, das machi sehr wohl.

**Dorothea:** Chöit dr mer de nüt verschriibe, oder no besser mitgäh, dass i mi besser füehle?

**Doktor:** *(erhebt sich und führt Dorothea durch die Tür ins Wartezimmer)* I würd säge, dir beobachtet dr Verlouf vo euem Unwouhsii chli gnauer und chömet wider zue mer, we dr mer chöit säge was nech fäuhet.

**Michu:** *(Bauer Michu tritt ein. Er liebt vor allem zwei Dinge: Seine Tiere auf dem Hof und sein Gärtchen. Er schiebt eine Schubkarre, in der sich eine Riesentomate befindet vor sich her. Z. B. angemalter Sitzball)* Heijou Dokter. I ha mi nume schnäu binech wöue bedanke und euch diä Chliinigkeit do verbibringe.

**Doktor:** Was um Himmus Wiue isch de das, Michu?

**Michu:** S Ergäbnis vom Blasete, wo dir mir verschriibe heit. Hett super gwürkt und das Gmües do isch präzis a dere Steu gwachse, woni gäng dr Nachthafe uslääre.

**Dorothea:** Hani di.

## *Vorhang*

## 2. Akt

- Doktor:** *(sitzt ziemlich genervt am Schreibtisch und hat den Telefonhörer in der Hand)* Nei, i ha kes Auerwäutsmitteli gäge Hoorusfau und gäge Glatze hiufts ou nid. – Nei! Dir dörft nid aues gloube, was ir Zytig steit. Uf Widerlose. *(Er legt den Hörer auf und es klingelt gleich wieder)* Praxis Dr. Biedermann, hiä Biedermann. – Nei, i gibe keini Interwü. – Nei, und is Fernseh wott i ou nid. Uf Widerlose. *(Das Telefon klingelt gleich nachdem er aufgelegt hat wieder)* Praxis Dr. Biedermann, hiä Biedermann. – Was, dir sit fautsch verbunge? De müess dr scho dohäre cho, dass i nech ä neue Verbang cha mache. *(Legt auf)* Mannoh, wo blibt o diä Johanna, i chume mer hüt vor wiä im Irrehuus.
- Johanna:** *(tritt auf)* Guete Morge Chef. Entschoudiget, dass es chli spät isch worde, aber i bi im Stou gstange.
- Doktor:** Stou? Hiä im Dorf? Das chani mer gar nid vorsteue.
- Johanna:** Mou, am Kiosk äne. Jede wott ä Zytig, wüu dr Buur Schluep und sis Riisegmües druff abbiudet isch. Sogar im Fernseh hei si i dä Nachrichte ä Reportage über ne brocht und eue Name isch dert ou gfaue.
- Dokter:** Jetz wungeret mi nüt meh. Dr ganz Vormittag steht s Telefon nüm stiu und jede wott wäge däm Gmües, wachsende Nasehoor und Begradigung vo O-Bei mit mer rede, wiä wenn ig öppis mit däm z tüe hätt.
- Johanna:** Heit dr doch ou. Wär weiss, wiä sech eui Medizin würklech uf üsi Paziänte uswürkt. Dir heit sä jo no niä würklech teschtet.
- Doktor:** Bruchi ou nid. Äs si eh aues Naturpräparat. Chömet mit hingere und i zeige nech, dass aues wo drinne isch i mim eigete Garte wachst. *(Beide gehen ab)*
- Mädi:** *(und Hildi kommen herein)* I säge dir Mädi, i wär a dire Steu sehr vorsichtig, wenn dir dr Herr Dokter wider eis vo sine Wundermitteli git. Hesch nid ir Zytig gläse, was für Näbewürkige das Züüg hett?
- Hildi:** Wohär, bis jetz hetts mer niä gschadet. Und überhaupt wär so nes chliises Wachstumsmitteli genau s Richtige, woni für mi Maa chönnt bruuche.

- Mädi:** Wiso de das?
- Hildi:** Wüus a ihm ä Steu git, wo är scho no chli öppis meh mögt verliide, we versteisch was i meine. *(Bei diesen Worten stupst sie Mädi mit dem Ellbogen in die Seite und beide kichern)*
- Viola:** *(Vertreterin eines Pharmaunternehmens, tritt ein. Sie möchte sich die Erfindungen des Doktors auf möglichst billige Art und Weise aneignen)* Grüessech mitnang. Chöit dir mir säge, ob dr Herr Dr. Biedermann scho i sire Praxis isch? I muess nämlech dringend mit ihm rede.
- Mädi:** Das müesse mir aui, dringend rede, meini. So, wiä ig hüt liide, chani fasch ke Sekunde meh lenger warte.
- Hildi:** Und ig ersch, diä Schmärze... *(Dabei krümmt sie sich zusammen, um anschliessend völlig ungerührt eine Zeitschrift vom Stapel zu nehmen)*
- Viola:** Ke Angscht, i wott mi nid füedränge, i bi o ke Paziäntin, i muess gschäftlech mit em Herr Dokter rede.
- Mädi:** Ah, das isch jo intressant, was für Gschäft macht är de?
- Viola:** Entschoudigung, aber das chani nech uf gar ke Fau erörtere.
- Hildi:** Chöit dr scho, mir finge sowiso use um was es geit.
- Mädi:** I dene Rüüm blibt sowiso nüt gheim. Auso rücket use, um was geits?
- Viola:** Werum eigentlech nid?! I bi a dä Medikamänt vom Dr. Biedermann intressiert. Heit dir ou scho Erfahriga drmit gmacht?
- Hildi:** Natürlich, öppis Bessers gits gar nid. Üse guet Dokter hett für aues ä Medizin und diä würkt sogar meischtens.
- Mädi:** I ha sogar scho üse Güggu drmit behandelt, wüu i no äs paar Tröpfli fürig ha gha.
- Viola:** *(ganz interessiert)* Und hetts ihm ou ghoufe?
- Mädi:** Nei, leider nid. Är isch am nöchschte Tag gstorbe.
- Viola:** Güetige Himmu! Gloubet dir, dass das Medikamänt d Schoud isch gsi?
- Mädi:** Nei, dr Outofahrer wone flach gmacht hett.
- Michu:** *(tritt dazu)* Heijou.

- Hildi:** Du bisch wider unghoblet, Michu. Das heisst nid Heijou sonder guete Morge. Chönntsich dr nid einisch chli ä ghobneri Usdruckswiis aagwöhne?
- Michu:** Werum?
- Mädi:** Wüus sech so ghört.
- Michu:** Heijou.
- Hildi:** Gibs uf, dä änderisch ou nüm. Werum bisch du hüt do Michu, was hesch de?
- Michu:** S Bouland näbe mim Härdöpfufäud.
- Viola:** I gloube diä Dame hei wöue wüsse, werum dir dr Dr. Biedermann bsuechet und ob dir chrank sit?
- Michu:** Werum froget dir mi de nid?
- Hildi:** Du bisch würklech schwär vo Begriff, Michu.
- Michu:** Heijou, i muess nä eifach no einisch froge wäg mire Läbere und so und ou no wäge mir Lunge und so. Wäge dä neue Medikamänt und so.
- Viola:** Das wird jo gäng intressanter. I muess unbedingt ä Prob vo sine Mitteli abstoube. Am gschidschte telefonieri mou schnäu mit mine Uftraggeber um mou abzchlopfe, was diä bereit sii lo z springe. (*Abgang Viola*)
- Doktor:** (*und Johanna treten ein*) Gseht dr, aues harmlos, wiä ni gseit ha. Luegt einisch, ob scho Paziänte im Wartezimmer sii.
- Johanna:** Wird gmacht Chef. (*Geht zu Wartezimmer*) Dr Nöchsch bitte!
- Mädi:** Ändlech. Du bsetzisch mer natürlech wider dr Platz, bis i mit mire Ungersuechig fertig bi, gäu Hildi?!
- Hildi:** Aues klar, Mädi!
- Michu:** Werum bruchsch de no ä Platz we scho fertig bisch? I bi froh, weni wider hei cha und so, i mis Gärtli und so.
- Mädi:** Haut dr Latz, Michu. Äs git Sache, diä versteisch du nid.
- Johanna:** Eui Privatspräch chöit dr spöter witer füehre, dr Dokter hett nid dr ganz Tag Zyt. Auso chli Tämpo, weni darf bitte.

- Mädi:** *(Während sie in das Sprechzimmer geht)* Nume nid so jufle, i überchume jo no ä Härzinfarkt we dr mi so stresset.
- Johanna:** Wärs gloubt. *(Abgang Johanna in die Büroräume)*
- Doktor:** Grüessech Frou Kifler, wiä geits näch de hüt?
- Mädi:** Mir geits scho viu besser, Herr Dokter. Mini Blähige, diä stinke wider, steuet nech das mou vor. Aber grüschlos, gäng no grüschlos göh si ab.
- Doktor:** Aha, auso eui Nase schiint wider z funktioniere, jetz wärde mir üs no um eues Ghör kümmern. Heit dir süsch no irgendwelchi Beschwerden?
- Mädi:** Mi Maa macht mer chli Sorge ir letschi. Är würkt gäng chli churzatmig, wener di einti oder angeri Bsorgig für mi söu mache und was s Schlimmschte isch, är hett gar ke Freud meh a dr Arbeit woni ihm ufgibe.
- Doktor:** Chlagt eue Maa de über Durscht?
- Mädi:** Dungen liide? Wohär, das isch jo s Furchtbare, Herr Dokter, är freut sech unghüür drüber.
- Doktor:** So wiä dir ir sini Beschwerden schiuderet, chani mer vorsteue, dass ihm d Höheluft und viu Bewegig chönnte häufe.
- Mädi:** Das isch jo wunderbar, de chan er am Wuchenändi grad dr Eschtrig ufruume.
- Doktor:** Dr Ärmscht.
- Mädi:** Was heit dir gemeint?
- Doktor:** Dass dr Ärmscht fürchterlech muess liide.
- Mädi:** Jo wohär, i liide viu meh aus är. Oh, wenn ig aui mini Chrankheite zämezeue, i chönnt ellei äs ganzes Spitau füue.
- Doktor:** Das gloubi gärn. Säget euem Maa, är söu si Urin vom Apotheker uf Zucker lo teschte.
- Mädi:** *(während sie aufsteht und zur Tür vom Wartezimmer geht)* I verstoh zwar nid, was das söu bringe, aber we dir meinet äs hiuft, mache mer das säubverständlech.



- Johanna:** (*herein*) Jo, das isch jo ungewöhnlech schnäu gange hüt. Dir wärdet nech doch nid öppe ufem Wäg vor Besserig befinde?
- Mädi:** Naturlech nid, i bi äbe äs empfindsams und zarts Persönli. Liide auer Art si bi mir vorprogrammiert.
- Johanna:** Stimmt, dir heit scho Wasser i dä Bei, Chauch i dä Odere und Steine uf dä Niere. Was nech jetz no fäuhet isch Sang im Chopf, de chöit dr när afo boue.
- Mädi:** (*schnippisch und mit hocherhobenem Kopf*) I has nid nötig mir so öppis lo z säge. Chumm Hildi, mir göh!
- Hildi:** I bi jo no gar nid bim Dokter im Sprächzimmer gsi.
- Mädi:** Das isch bi dir hüt o gar nid nötig. Chumm mir göh!
- Hildi:** De haut nid. Bis Morn. (*Abgang Hildi und Mädi*)
- Johanna:** Dr Nöchtsch bitte!
- Michu:** Heijou, de bi dank ig dra oder so.
- Johanna:** Do liget dr völlig richtig, Herr Schluep.
- Michu:** I lige doch gar nid, i stoh doch.
- Doktor:** Red nid so lang und chumm ine, Michu.
- Michu:** Heijou.
- Doktor:** Du hesch mer mit dim Riisegmües jo öppis Schöns iibrocht. Mis Telefon lüet ununterbroche und jeni dubiosi Gschtaute wei mit mer über das Medikamänt rede, wo aagäblech a däm Riisewuchs beteiliget söu sii.
- Johanna:** Nume scho dr Gedanke, mit was dir eue Gmüesgarte wässeret, bereitet mir äs gwüsses Unwouhsii.
- Michu:** Muesses nid, aues Natur.
- Doktor:** Und werum hesch de useposunet, dass mi Blasetee dranne d Schoud isch?
- Michu:** Cha nid anders sii, wüu i das scho sit Johre so mache.
- Doktor:** Werum bisch de eigentlech hiä?
- Michu:** Heijou, wüu si mer mini Zigarete und dr Aukohou verbotte hei und so. Muessi gäng no druf verzichte?
- Doktor:** Naturlech, das hani dr doch vor vier Wuche scho gseit.

- Michu:** Ha jo nume dänkt, d Forschig heig mittlerwile Fortschritt gmacht.
- Johanna:** Söu mer no einisch Bluet näh, wenn er scho hiä isch?
- Doktor:** Jo, aber chli meh aus bim letschte Mou. Düre Aukohou, wo dr Michu im Bluet hett gha, hett sech diä Prob grad verflüchtiget, bevor i se richtig ha chönne ungersueche.
- Johanna:** Herr Schluep, dir wüsst doch, das Aukohou s Läbe verchürzt.
- Michu:** Heijou, stimmt. Nienä vergeit d Zyt so wiä bim Trinke, Dokter. (*Schaut ihn bettelnd an*) Geit nid wenigstens äs Glas pro Tag?
- Doktor:** Weni wüsst, dass es bi däm einte Glas würd bliibe, aber we du aafosch hörsch nimm uf das Züüg i di ine z kippe.
- Michu:** (*ganz treuherzig schauend*) He... nei, weni säge äs Glas, de meini ou äs Glas.
- Johanna:** Wärs gloubt.
- Doktor:** Auso haut, mou luege obs funktioniert. Äs Glas wird gnähmiget. Jetz chumm mou mit übere i Behandligsruum, dass i dr cha Bluet näh und Fieber mässe.
- Michu:** Heijou, das mache mer. (*Beide gehen ab in den Behandlungsraum*)
- Diego:** (*tritt ein, ungewohnt ruhig, bescheiden und unsicher. Sein Aussehen hat sich geändert. Statt der modischen Bekleidung hat er etwas sehr konservatives angezogen*) Hallo, isch niemer do? (*Er setzt sich auf einen der Stühle und packt Strickzeug aus. Man sieht dass er nicht damit umgehen kann, was ihn aber nicht zu stören scheint. Dann nimmt er sich eine Zeitschrift, die er so auf den Tisch legt, dass er gleichzeitig stricken und lesen kann*)
- Johanna:** (*hat gehört, dass sich jemand im Wartezimmer befindet und öffnet die Tür*) Eh, lueg o do, üse Dorfschönling bsuecht üs scho wider. I warne nech, föht jo nid a baggere bi mir, nume wüu mir schnäu ellei sii.
- Diego:** Hani o gar nid vor. I muess nume ganz dringend mit em Herr Dokter rede.
- Dorothea:** (*tritt ein*) Grüessech mitnang. Isch dr Dr. Biedermann z spräche?

- Johanna:** Do müesst dr no grad chli warte. Ä Paziänt isch grad i Behandlig und dä Herr do schiints ou pressant z ha.
- Diego:** Und ob, sehr dringend sogar... bevor aues z spät isch...
- Dorothea:** Das isch jo intressant, was söu de z spät sii?
- Johanna:** Üse Strossetiger hett sech mit Sicherheit verredt. Eigentlech hett er wöue säge, dass bi ihm Hopfe und Mauz verlore isch. *(In diesem Augenblick betritt Viola das Wartezimmer)*
- Diego:** Vo wäge... sit i das Medikamänt vom Dr. Biedermann übercho ha, fühlmi mi ender wiä nä zanglose Tiger. I ha sogar bi Jenseits von Afrika grännet. *(Johanna will die Zeitschriften wegräumen)* Nei, bitte lo lige, i ha d „Frou mit Stil“ no nid fertiggläse. I fühlmi im Momänt irgendiä so, so feminin.
- Viola und Dorothea:** *(gleichzeitig)* Das isch jo intressant.
- Johanna:** So nä Chabis. Vo derä Arznei chunnt eues komische Verhaute sicher nid. Das isch nume wider ä neuu Masche für d Froue ume Finger zwickle. I gheie garantiert nid uf das ine.
- Diego:** Das isch ke Masche, i bringe jo nid emou bim Lisme ä vernünftigi Masche uf d Nodle, geschwige de bi de Froue, ömu zur Zyt...
- Dorothea:** Wiä üssere sech de eui Schmärze süsch no?
- Viola:** *(äusserst misstrauisch)* Darfi froge, werum das euch intressiert? Wiä nä normali Paziäntin chömet dir mir nid grad vor. Sit dir öppe o vomne pharmazeutische Ungernähme dohäre gschickt worde?
- Dorothea:** Aha, vo dert wäiht dr Wind. D Konzärne schicke wider mou ihri Geier us, für sech gwüssi Patänt z sichere. Do sit dr aber schief gwicklet, zersch chume de no ig!
- Viola:** Das gloubet o nume dir. Meinet dir nid, dass ig euch kampflös das Fäud do überloh.
- Johanna:** Wär aus nöchschts drachunnt, bestimme usschliesslech ig u süsch niemer. Abgeseh drvo, gloubi nid, dass üse Dokter irgendiä wott verchoufe oder vermarkte.
- Diego:** Ig bi sowiso zersch do gsi. Gloubet jo nid, dass ig wäge euch d Serie „Liebe deinen Nächsten“ wott verpasse.

Usgrächnet hüt, wo d Paula vo ihrem Stefan ä Hürotsaatrag überchunnt.

**Johanna:** Auso, langsam chunnts mer vor, wiä wenn mer hiä im Irrehuus wäre.

**Willi:** Wuff.

**Dorothea:** Heit dir dämm Herr öppe o irgendwelchi Piue vo euem Dokter verabreicht?

**Johanna:** Nei, dä isch scho gäng so gsi.

**Willi:** *(setzt sich auf den Boden und kratzt sich wie eine Hund)*  
Wuff, Wau, Wau.

**Doktor:** *(kommt aus den Behandlungszimmer. Er setzt sich an seinen Schreibtisch und öffnet eine Patientenakte)*  
Johanna, chöit dir bitte mou cho?

**Johanna:** *(sieht richtig verzweifelt aus)* Hoffentlech isch dä Tag gli verbi. Was do däne im Wartzimmer hocket, isch würklech nid autäglech z nenne.

**Doktor:** *(zieht ein Thermometer aus seinem Arztkittel und beginnt damit etwas in die Akte zu schreiben)* Gäht mer doch mou dr Rezäptblock.

**Johanna:** Aber, Herr Dokter...

**Doktor:** Ungerbrächet mi doch nid, weni grad bim Formuliere bi.

**Johanna:** Aber, Herr Dokter...

**Doktor:** Johanna, nid ungerbräche! Dir wüsst doch, wiä schnäu i dr Fade verlüre.

**Johanna:** Herr Dokter, merket dir nid, dass dir grad mit em Fiebermässer schribet? *(Beide schweigen einen Moment etwas bestürzt)*

**Doktor:** *(sehr verlegen)* Johanna, sit so nätt und zieht däne im Behandlungszimmer mi Chuguschriber usem Hingere vom Michu.

**Johanna:** Säubverständlech Herr Dokter, aber dir söttet so langsam öppis gäge eui Zerstreutheit mache. I schicke näch nâr grad dr nöchsch Paziânt ine. *(Sie geht an die Tür des Wartezimmers)* Dr Nöchsch bitte.

**ETC ETC**